

Kirchensonntag 2009: Mit allen Sinnen - Gott feiern

Atelier 3 Leib und Seele

Fachtagung Kirchensonntag
18.10.2008 Gwatt-Zentrum

Mit Leib und Seele ankommen Atelier mit Elementen aus dem Bibliodrama

Zielsetzung:

Wenn Menschen sich zum Gottesdienst versammeln, kommen sie aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen, bringen je andere Fragen und Erwartungen mit. „Sammlung“ nennt unsere reformierte Liturgie diesen Übergang hinein ins gemeinsame Feiern. Mit drei Versen aus Psalm 143 thematisiert dieses Atelier das Hineinfinden in die Gemeinschaft. Wie gelingt es, ganz da zu sein und sich zu öffnen? Wie können Menschen an Leib und Seele „zubereitet“ werden für die Begegnung mit sich selbst, mit anderen und mit Gott? Welche Grundhaltung gilt es zu wecken, welche Räume zu öffnen, damit Menschen im weiteren Verlauf des Gottesdienstes auch wirklich angesprochen, ermutigt oder getröstet werden? Mit spielerischen, sinnlichen Erfahrungen der Psalmworte, mit Beobachtungen und klärenden Denkpausen wird dieser Schwelle nachgegangen. Einfache bibliodramatische Elemente leiten dazu an, den Psalm im wahrsten Sinn „mit Herzen, Mund und Händen“ zu beten.

Kleiner Exkurs zum Begriff „Liturgie“

Der Begriff **Liturgie** (v. griech.: λειτουργία leiturgia öffentlicher Dienst aus λειτός leitós öffentlich von λαός laos Volk und ἔργον érgon Werk, Dienst) bezeichnet christliche und auch jüdische Rituale (religiöse Riten) zur Verehrung Gottes und zur Vertiefung des gemeindlichen Glaubens.

Die Liturgie umfasst das gesamte gottesdienstliche Geschehen: Gebet, Lesung und Verkündigung, Gesang, Gestik, Bewegung und Gewänder, liturgische Geräte, Symbole und Symbolhandlungen.

Auch die reformierte Kirche kennt Gottesdienstordnungen: EKG 150ff
Nicht verbindlich. Gerüst mit 5er Grundordnung

Der Körper betet mit: Anwärmeübungen mit einem Sammlungsgebet

Text 1 *Gott. Du bisch scho do
und zmitts unter eus,
wenn mer dir Ruum gähnd.
Mach is offe für dyni Heiteri,
für dy Trost,
für dyni Begleitig.
Du wotsch is nooch sy.*

Übung 1: Mit verschränkten Armen dastehen und hören

Übung 2: Mit offenen Armen dastehen und hören.

Erlebnisse aus der Gruppe:

Viele konnten besser und wacher zuhören und sich auf den Inhalt des Gebetes einlassen bei der 2. Übung. Der Körper hört offensichtlich mit. Die offene Haltung empfanden einige auch als die verletzlichere, man tut sich auf, lässt sich ein, gibt etwas preis – der Vergleich fiel, das sei wie bei einer Liebesbeziehung.

Atelier 3 Leib und Seele

Text 2 *Gott. Mir sind do vor dir.
I der Stilli und Schönheit vo dem Morge sueche mir di.
Mir möchte Kraft schöpfe us der Begägnig mit dir.
Füll is mit dym Geist.
Lass is agschlosse sy a di guet Fluss vom Läbe.*

Übung 3: Gebetshaltung: Kopf gesenkt, Hände gefaltet

Übung 4: Kreisende oder schwingende Arme

Erlebnisse aus der Gruppe:

Die vertraute Gebetshaltung hilft beim Konzentrieren. Einige mochten die verschränkten Hände, nicht aber den gesenkten Kopf. Sie beten auch daheim in ihrer Kirche stets aufrecht.

Die schwungvolle Bewegung beim Beten irritierte. Das sind wir uns nicht gewohnt.

Manche hätten zum Schwung lieber eigene Worte gefunden, die fremden passten nicht in den gefundenen Rhythmus.

Sammeln/Reinigen/Aufrichten (alter Begriff: Bussteil)

Kleiner liturgischer Exkurs

In diesem Teil des Gottesdienstes sind wir eingeladen, uns selbst vor Gott und als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen: Ich öffne mich. Ich nehme die liebevolle Gegenwart Gottes wahr. Ich bin da, mit allem, was zu mir gehört, auch mit meinem Dunkeln und dem, was mich gegenwärtig beschwert. Ich erhalte die Zusage, dass Gott mich aufrichten will, auch gerade dort, wo ich mich zerrissen fühle, Gott liebt mich mitsamt meinem Bruchstückhaften und will mir gerade dahinein Heilung und Neuorientierung schenken.

Traditionell (weise und stimmig!) ist hier der Ort des Sündenbekenntnisses, im anfänglichen **Buss-Teil** einer Liturgie: In der kath. Messe wie auch etwa in der lutherischen Liturgie: Der Bussteil gehört in die Einführung, er kommt vor dem Gloria/Lobteil. Am Beginn des Gottesdienstes steht die "allgemeine Busse" und Absolution (und eben nicht erst zu Beginn des Abendmahls-Teils, was das Missverständnis fördert, Sündenbekenntnis sei sie "Zutritts-Bedingung"), damit Menschen befreit und von Gott angenommen den weiteren Gottesdienst in sich aufnehmen können. Die reformierte Liturgie schenkt diesem Aspekt keine besondere Aufmerksamkeit. Im Sammlungsgebet oder in der Psalmenlesung/Psalmlied kann ihm aber Rechnung getragen werden.

Lesung aus einem Busspsalm: Ps 143,6-8 als Beispiel für solche Sammlung

Tn erhalten eine dreifache Übersetzung der Verse (siehe am Ende dieses Textes), lesen sie halblaut durch, indem sie sich frei in den Raum stellen.

Tn werden aufgefordert, ihre Vorliebe für einen der drei Texte zu klären: Welcher liegt mir am besten, warum?

Seele, verstehen und spüren

Wortbedeutung von *näfäsch*: Ein Körperorgan wird im Hebräischen kombiniert mit dem, was es tut: Fähigkeit und Tätigkeit sind mitgedacht, ganzheitlich!

Kehle, Seele, Lebenskraft, Atem, Leben, Zentrum von Vitalität, Lebenskraft und Lebendigkeit

Tn berühren ihre *näfäsch* und beschreiben, was sich hier alles tut und abspielt:

Reden, lachen atmen, würgen, schlucken, schreien, gurgeln, nach Luft schnappen, hecheln, lechzen...

In weiteren Schritten sucht die Gruppe zu den Psalmversen Bewegungselemente, die allesamt aus dem Text kommen sollen. Hier lässt sich entdecken, dass unsere hebräische Tradition weit weniger körperfeindlich ist als die des Neuen Testaments mit ihrer griechischen Beeinflussung. Gerade die Psalmen sind ein reicher Fundus dafür, dass in der Gottesbegegnung alle Sinne und alle Körperteile ins Spiel kommen (können).

Fragen, Ideen zur **konkreten Umsetzung am Kirchensonntag**:

Wie lässt sich der Körper/unsere Sinnenhaftigkeit miteinbeziehen in dem liturgischen Teil der Sammlung?

Die Vorbereitungsgruppe hat ein Augenmerk darauf, welche Sinne schon beim Hereinkommen in den Kirchenraum und in den ersten Schritten des Gottesdienstes angeregt werden. Konkrete Möglichkeiten:

- Eine kleine Atemübung vor dem Singen anleiten.
- Zum Eingangs-/Sammlungsgebet auffordern und dazu anregen, eine offener Körperhaltung als gewohnt einzunehmen. Sie kann angeleitet oder von den Gottesdienstteilnehmenden selbst gewählt werden.
- Im Lied oder Lesetext aus der Bibel nach Bildern, Haltungen, den Leib/Körper angehenden Metaphern suchen, diese vor dem Singen/Lesen ansprechen und bewusst machen (dann hört der Körper mit!).
Hier eignet sich die Seele/Kehle (näfäsch) besonders gut.
Die „Bibel in gerechter Sprache“ hat hier den Vorteil, dass sie solche hebräischen oder griechischen **theologischen Kernwörter** als Randnotiz im Text hat und hinten in einem ausgiebigen Glossar erklärt.
- Den biblischen Text mehrfach erklingen lassen, ihn austeilen, eventuell in verschiedenen Übersetzungen. Alle Teilnehmenden gleichzeitig (halblaut murmelnd) lesen lassen.

Marianne Vogel Kopp

Anhang:

Psalm 143,6-8

Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie lechzendes Land.
HERR, erhöre mich bald,
es verschmachtet mein Geist,
verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
damit ich denen nicht gleich werde, die hinabfahren zur Grube.
Lass mich am Morgen deine Gnade hören,
denn auf dich vertraue ich.
Tue mir kund den Weg, den ich gehen soll,
denn zu dir erhebe ich meine Seele.

Neue Zürcher Bibel

Ich breite meine Hände zu dir aus.
Meine Kehle gleicht einem Land, das nach dir dürstet.
Schnell, antworte mir, Lebendiger, mein Geist schwindet.
Verbirg dein Angesicht nicht vor mir,
sonst gleiche ich denen, die ins Grab hinabsteigen.
Lass mich am Morgen deine Freundlichkeit spüren –
ja, auf dich vertraue ich.
Lass mich den Weg erkennen, den ich gehen soll –
ja, zu dir erhebe ich meine Kehle.

Bibel in gerechter Sprache

I strecke myni Händ uus zu dir, i ha Durscht na dir,
wi ganz erlächnets Land.
Gi'mer gleitig Antwort, Herr, my Geischt isch am Vergaa.
Versteck dys Gsicht nid,
süsch geit'smer wi dene, wo begrabe sy.
Gi'mer es Zeiche vo dyr Güeti scho am Morge früe,
i verla mi uf di.
La mi wüsse, wele Wäg i söll yschlah,
i richte mi ganz uus nach dir.

D Psalme bärndütsch (Bietenhards)